

## Riehen – die Perle Basels

Festliche Einweihung des neurenovierten «Klösterli»

Schon eh und je wußten die Basler, daß das Dörflein Riehen im Nordosten der Stadt ein herrliches Fleckchen Erde sei. Die Basler hatten darum auch keine Ruhe, bis dieses Riehen in ihrem Besitz war. Das gelang ihnen schon zwei Jahrzehnte nach dem Eintritt Basels in den Bund im Jahre 1522. Damit kam Basel zu seiner «Perle». Schon zu jener Zeit war Riehen die «ungestillte Sehnsucht» mancher Basler und nur verhältnismäßig wenigen gelang es, sich einen der schönen Sitze vor den Toren der Stadt zu sichern. Einer dieser Glücklichen war der Basler Stadtschreiber Heinrich Ryhiner, dem es gelang, das im Besitz des Klosters Wettingen gehörende «Klösterli» bei der Dorfkirche zu erwerben.

Das waren einige Gedanken aus der spritzgeistreichen Rede, die Dr. Nicolas Jaquet, der neue Besitzer des prächtigen Landgutes «Klösterli» anlässlich der festlichen Einweihung am letzten Freitagabend hielt. Er gab den zahlreich geladenen Gästen einen hochinteressanten Abriß über die Geschichte des historischen Bauwerkes. Er konnte sich dabei auf neuere Studien stützen, die der in unserer Gemeinde wohnhafte Historiker Fritz Lehmann erarbeitet hatte. Da wir auf die mit der Dorfgeschichte eng verwobene Geschichte des alten Landsitzes «Klösterli» hier noch zurückkommen werden, müssen wir es uns heute versagen, auf die köstlichen historischen Reminiszenzen, die Dr. N. Jaquet uns gab, näher einzugehen.

Unter den prominenten Gästen, die dann das in neuem Glanz strahlende Landhaus «Klösterli»

besichtigen durften, sahen wir Regierungsrat Arnold Schneider, den Statthalter des Großen Rates, der gleichzeitig Präsident der Diakonissenanstalt ist, Dr. Alfons Burckhardt, unseren Gemeindepräsidenten Wolfgang Wenk samt seinem Stab von Gemeinderäten und den Spitzen der Gemeindeverwaltung; anwesend waren ferner der Präsident der Regio-Förderungsgesellschaft Dr. Dr. h. c. Samuel Schweizer, Denkmalpfleger Fritz Lauber, dann der Präsident des Arbeitsbeschaffungsrates Dr. h. c. Heinrich Küng, der Präsident des Basler Gewerbeverbandes Ed. Voellmy, die Nachbarn des neuen Hausherrn des «Klösterli» und viel Prominenz aus Dorf und Stadt.

So trefflich und anregend die Ansprache von Dr. Jaquet war, so geschickt verstand er es, zusammen mit seinen drei Söhnen und ihren Angehörigen, den vielen Gästen das von Architekt Valentin Jaquet prachtvoll restaurierte Bauwerk zu zeigen und zu erläutern. Man darf wohl sagen, daß Vater und Sohn Jaquet aus dem verwohnten Altersheim ein Bijoux gemacht haben, in dem die herrlichen, alten Stilmöbel prächtig zur Geltung kommen.

Bei einem echt ländlichen Mahl, bei dem der «Schlipfer» nicht fehlen durfte, freute sich die große Gästeschar mit den neuen Besitzern über das gelungene Werk. Dank der Initiative und Einsatzfreudigkeit von Dr. Nicolas Jaquet und der finanziellen Mithilfe von Kanton und Gemeinde, wird das historische Bauwerk des «Klösterli» unserem Dorf erhalten bleiben. Darüber dürfen wir uns wohl freuen. S.



*Das «Klösterli» vom Torbogen der Umfassungsmauer aus.*

(Foto L. Bernauer, Riehen.)